

Scheiben der Elbl.-Böh. Dampfschiffahrt.						
Gültig vom 16. August bis mit 5. September 1920.						
Elb Wohlberg	—	—	7.15	—	—	—
• Freinig	—	—	8.05	—	—	—
• Strebla	—	—	8.25	12.15	8.45*	—
Gohlis-Bödiga	—	—	8.45	12.30	4.00*	—
in Riesa	—	—	9.00	1.00	4.85*	—
ab Riesa	—	—	7.15	9.25	1.85	4.80
• Stadtteil	—	—	7.30	9.40	1.40	4.85
• Niederdöben	—	—	7.30	10.10	2.10	7.05
Borsig-Woßmühle	—	—	8.00	10.20	2.20	8.15
Werditz	—	—	8.15	10.35	2.85	8.50
Hirschstein	—	—	8.20	10.40	2.40	5.85
Niechelmühle	—	—	8.30	10.50	2.50	5.45
Diesbar	—	—	8.40	11.00	3.00	5.55
ab Weißer	7.00	10.15	12.30	4.80	7.15	—
in Dresden	8.40	12.55	8.10	7.10	—	—
Elb Dresden	7.25	11.00	2.15	4.00	—	—
• Weißer	8.25	11.15	4.15	6.05	—	—
Diesbar	10.15	1.05	4.85	6.45	—	—
Niederlößnitz	10.25	2.05	5.05	6.55	—	—
Hirschstein	10.30	2.10	5.10	7.00	—	—
Werditz	10.35	2.15	5.15	7.05	—	—
Borsig-Woßmühle	10.40	2.20	5.20	7.10	—	—
Niederdöben	10.50	2.30	5.80	7.20	—	—
Riesa Stadtteil	11.15	2.55	5.85	7.45	—	—
in Riesa	11.30	3.00	6.00	7.50	—	—
ab Riesa	11.30	3.05*	6.15	—	—	—
Gohlis-Bödiga	11.45	3.20*	6.80	—	—	—
in Strebla	12.00	3.85*	6.45	—	—	—
• Freinig	—	—	6.85	—	—	—
Wohlberg	—	—	7.30	—	—	—

* Nur Sonn- und Feiertags.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag von 4 Uhr ab
seine öffentliche Ballmusik.
Montag, zum Erntefest
Extra-Streichkonzert und Ball.
Anfang 7 Uhr. — Kavalle Kaiser.
Dann lädt freundlich ein Paul Stüber.

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 15. August
große öffentliche Ballmusik
— Anfang 6 Uhr. —
Hierzu lädt freundlich ein H. Sommer.

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 15. August
Erntefest mit Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Freundlich lädt ein H. Stüber.

Gasthof Mühlritz.

Donnerstag, den 19. August
großes Extra-Konzert und Ball.

Gasthof Glaubitz.

Morgen Sonntag, zum Erntefest, von 4 Uhr an
Ballmusik. — Montag, den 16. August

gross. Extra-Konzert

Kavalle Obermusikmeister Kaiser.
Nach dem Konzert seiner Ball.
— Anfang 7,5 Uhr. —
Es lädt freundlich ein Otto Donat.

Gold- und Silberwaren,

Platin, Brillanten, sowie Schmuckgegenstände
aller Art kaufen

Loh & Schnorr, Leipzig

Telefon 13639 — Ründergerstr. 44 v.

Klee und Wiesenheu

Kauft jeden Botanik
Hermann Neßl, Kleinbauditz bei Röbeln
Gernau Umt. Röbeln Nr. 262.

100 Pfarf

erhält derjenige, welcher mir bei der Ermittlung der Preise behilflich ist, welche in meinem Hofe am Gothaer Weg fortgesetzt durch umsichtigen Kaufmann stehlen, sodass gerichtliche Verstrafungen erfolgen kann.
Hugo Künne, Röderau.

Vorloren.
dunkelste Schäfermühle.
Weg: Friedhof- Standfest-
straße-Hof. 82. Bitte gegen gute Belohnung bei Röbeln,
Röbelner Straße abzugeben.

Suche für meinen Freund, Arbeiter, 29 Jhr., ca. mittl. Größe, einige Erfahrungen, sehr gut. Charatt. v. d. Polizei, v. d. Polizei, zweit. Polizei. Witwe ob. Röbeln m. Kind nicht ausreichend. Nur ernsthaft. Off. wird, erbet, unter X 14673 zu Jod Zwickau Riesa.

Wettiner Hof Café Central

— Tanzdielen —

Sonntag, den 15. 8. 20, 11—1 Uhr

Frühstückskonzert

gr. Öffentlicher Ball. Anfang 6 Uhr an Unterhaltungsmusik.

Um recht regen Besuch bitten Willi. Franke und Frau.

Stadtpark Riesa

bei ungünstiger Witterung im „Stern“-Saale

Mittwoch, den 18. August, abends 1/2 Uhr

Doppel - Konzert

Chorverein Riesa

(Leitung: Iwan Schönebaum)

Kapelle

des Reichsw.-Pion.-Batl. Nr. 10

(Leitung: Obermusikmeister Kaiser)

Eintrittskarten im Vorverkauf 2 M., an der Abendkasse 3 M.

Vorverkauf: Buchhandlung Joh. Hoffmann und Buchhandlung Job. Ziller

Der Reinertrag des Konzertes, für das sich auch die Reichswehrkapelle un-eigenmäßig zur Verfügung stellt, wird dem Frauenverein zur Unterstützung der ärmsten Riesaer Einwohner überwiesen.



CAFE WOLF

FERNRUF: 135 — PAUSITZER/STR. 11
KONDITOREIBÜFETT — ff. GEFORNED —
SCHÖNER NATURGARTEN
DIVERSE — GETRÄNKE

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 15. August, zum Erntefest

seine öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

Es lädt hierzu ganz ergebenst ein Paul Stüber.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 15. August, zum Dots-Erntefest

seine öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

Es lädt hierzu ganz ergebenst ein Albert Pietsch.

Zum Anfer, Gröba.

Sonntag, den 15. August, zum Erntefest

große öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

Es lädt ergebenst ein Albert Pietsch.

Gasthof Pochra.

Sonntag, den 15. August, zum Erntefest, von 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

— Anfang 4 Uhr. —

Werden mit Getreide und Getränken, mit Kaffee und Kämentuchen bestens aufzuwarten. Es lädt freundlich Rudolf Hähnel und Frau.

„Admiral“ Bobersen.

Sonntag, den 15. August, zum Erntefest

große Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

Werden mit Getreide und Getränken, mit Kaffee und Kämentuchen bestens aufzuwarten. Es lädt Alfred Jentsch.

Waldschlößchen Röderau.

Morgen Sonntag, zum Erntedankfest

seine öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

Es lädt hierzu ganz ergebenst ein Alfred Jentsch.

Kaffee-Haus

— Anfang 4 Uhr. —

Es lädt hierzu ganz ergebenst ein Alfred Jentsch.

FÍNKE

im Lager Zeithain holt sich

Besuchern empfohlen

ff. Kaffee u. Küchen

Gasthof Gohlis.

Sonntag, 15. August

öffentliche Ballmusik.

— Anfang 4 Uhr. —

Es lädt hierzu ganz ergebenst ein Alfred Jentsch.

Gasthof Niederlößnitzsch

Sonntag, 15. August, zum

Erntefest seine

öffentl. Ballmusik,

nachm. 8 Uhr eröffn.

Prämien-Vogelschießen.

Freundlich lädt ein

W. Henrich.

— Röderau. —

Morgen, zum Erntefest,

lädt zu

Kaffee u. Kuchen,

ff. Speisen

freundlich ein

Paul Schröder und Frau.

Gasthof Renßen.

Sonntag, den 15. August,

zum Erntefest

Kaffee und Kuchen sowie

feine Ballmusik.

Anfang 5 Uhr.

Dazu lädt frdl. ein Gentil.

ff. neues

Sauerkraut

Wund 50 Pf.

Ernst Schäfer Koch.

Schwimm-Club „Otter“ von 1908, Riesa.

Morgen Sonntag, den 15. August 1920, nachm. 1/2 Uhr

im Elbhafen Gröba-Riesa

Beitragszahlung zur Allgem. Orts-Krankenkasse Riesa für freiw. Versicherte Montag, den 16. und Dienstag, den 17. August 1920

in der Zeit von 8-1 und 3-4 Uhr. Passendes Gold ist mitzubringen.

Vereinsnachrichten:

Turnverein. Abschluß nach Gröbig 6.55.
"Amphion". Montag, den 16. August, nachm. 1/2 Uhr alle Sänger plötzlich Knabenstufe, Goethestraße.

Ortsgruppe Riesa im Deutschen Altenherrenverein-Verband.

Dienstag, 17. 8., abends 8 Uhr Mitgliederversammlung.



Spezial-Handlung:
Spiel- und Holzwaren.

Dreschfliegen
Stiefelknechte
Fußbänke
Handtuchhalter
Garnwinden
Stopfpilze
Rundstäbe
Wurstspieße
Butterformen
Quirigarnituren

C. Rüdiger, Goethestr. 41
(neb. früher H. Grubbe, Grüne.)

Elektrotechnik und Mechanik!

Wir übernehmen und empfehlen:
Ausführung von Motoren mit Kopplervicklung

: mit bestem Material : : Anlasser, Meßinstrumente :

Neuwidlung von Motoren

Reparatur sämtl. elektrischer Apparate schnell u. preiswert
Sicherungsmaterial in Friedlandausführung
Glühlampen für 110 und 220 Volt in allen Stufen-

stärken und Formen

Belichtungsförder aller Arten

Elektr. Bügeleisen u. Kochöfen

Geiz- u. Kochapparate werden auch nach Angabe angefertigt

Blum & Gaertner, Gröba

Georgplatz 8 — Fernruf Amt Riesa 623.



Umzugs-Ausverkauf

wegen Verlegung meines Geschäfts nach

Wettinerstraße 23
in allen am Lager befindlichen Waren.

E. Schröter, Vorm. verw. Motika

Schnittwaren und Musterhalle, Hauptstraße.

Frau Natalie Fröbe
geb. Berg
von der Reise zurück.



Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Wagner beehre ich mich anzugeben.

Rittergut Merzdorf, 15. August 1920.

Administrator Otto Bergan.

Rudolf Smyreck
Alma Smyreck geb. Gast
Vermählte
Riesa-Seehausen, 15. 8. 20.

An die Belegschaft des Eisenwerkes Riesa.

Gewaltsam ist von einer Minderzahl der bisher so sorgsam gehütete Frieden des Werkes gestört. Großer Schaden ist auf beiden Seiten entstanden. Wir beklagen das Vorkommen mit allen seinen Folgen.

Vorher war der Weg der ruhigen und besonnenen Verhandlung der Belegschaft noch immer von Nutzen.

Für den einseitigen Teil der Belegschaft und im Interesse beiderseitigen wünschen wir ihn auch ferner.

Erforderlich dazu ist der Wiederbetrieb des ganzen Werkes.

Insbesondere müssen die Ofen hergestellt werden, sonst tritt zwangsläufig ein erneuter Stillstand ein.

Zur Abwendung dieser neuen Gefahr ersuchen wir die noch abseits stehenden Ofenmauerer etc. mit der Arbeit zu beginnen.

Ans dann erst können die schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ende führen.

Riesa, den 14. August 1920.

Allgemeine Gesellschaft Landshammer

Abteilung Stahl- und Walzwerk Riesa.

Zur 75-jährigen Jubiläumsfeier
der priv. Schützengesellschaft zu Riesa
vom 20. bis 26. August 1920

großes Volksfest

mit verschiedenen Belustigungen.

Montag, den 20. August, 1/2 Uhr nachmittag Stellen auf dem Altmarkt
zum großen historischen Umzug durch die Stadt unter
Borantritt der berittenen GehornistInnen aus Zorgau
sowie unter Beteiligung vieler auswärtiger Schützengilden und heimischer Vereine.

Den Restbestand unserer Sommer-Konfektion

verkaufen wir jetzt weit unter Preis!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster, in denen u. a. folgendes ausgelegt ist:

Frauenmantel, schwere Ware, auf Seide gefüttert	früher 1450.— jetzt 700.—
Frauenmantel, Ripsseite	früher 750.— jetzt 400.—
Tatjacket, flotte Form	früher 550.— jetzt 200.—
Seidenmantel, sportfarbig	früher 750.— jetzt 400.—
Seidenmantel, blau, gute Qualität	früher 860.— jetzt 400.—
Seidenmantel, dunkelblau	früher 850.— jetzt 400.—
Waschröcke, weiß u. gestreift	früher 175.— jetzt 125.—

Modenhaus



Ecke Goethe- und Schützenstraße.

Statt Karten.
Rudolf Singer und Frau
Ida geb. Grenzel
Neuweida und Merzdorf
Paul Bolton und Frau
Lina geb. Grenzel
Dausendorf 5, Leipzig und Merzdorf
am 15. August 1920.

Die Verlobung ihrer Kinder
Gertrud und Hans
geben sich die Ehre hierdurch an-
zuzeigen

Gröba, den 14. August 1920
Gustav Reichel und Frau
Adolf Heinke und Frau

Gertrud Reichel
Hans Heinke
Verlobte.

Große Auswahl
in
Lampen
und
Kronen
Gas, elektrisch.
Bösenberg
Dresden, Borsigstr. 8.

Jedermann
kann sol. den aussichtsreichen
Kraftwagenführerberuf
erlernen. Verlangen Sie
kostenlos Prospekt von der
Automobilfirma Hugo Maye, Halle a. S.,
Merseburger Str. 95a.

Gute Gummi-Unterlagen
billig bei Franz Börner,
Hauptstraße 64a.

Zöpfe
von reinem Naturhaar
(zu jeder Farbe passend),
das beliebte
Haarwasser u. Creme
Gellmeis "Dr. Dr.",
Dr. Tralles Haar-
wasser u. Brillantine
empfiehlt
Otto Heil Haupt-
str. 20.
Wir haben
sämtl. zu höchst. Preisen.
Auch werden Zöpfe neu-
auf Wunsch davon ge-
arbeitet. D. O.

Umbreßhüte!

Damen- und Kinderhüte in
Silk, Haarfilz u. Velour zum
Umbreß auf neueste Formen
werden bei schnellster Liefer-
zeit schon jetzt angenommen.
Samt- und Seidenhüte
werden auf allerneueste Formen
umgearbeitet und, um recht-
zeitig liefern zu können, schon
jetzt angenommen.
Perrchenhüte werden auf
neueste Formen umgepreist.
Riesaer Damenbul-Lager
Wettinerstr. 19.

Gelegenheitskauf!

Rudolf
aus echtem Segeltuch, prima
Lederriemen, nur beste
Sattlerarbeit, empfiehlt
Otto Brodwich & Sohn,
Inh. Willi Brodwich,
Glaubitz-Sagendorf 21.
Fernruf 628.

Schneider-Junung

Riesa.
Montag, 18. August 1920,
nachmittag 8 Uhr im Hotel
Wettiner Hof außerordentl.
Versammlung.
1. Eingänge.
2. Bericht des Obermeisters
vom Verbandstage.
3. Junungserweiterung.
4. Verschiedenes.
Zu dieser Versammlung
bitte ich die Kollegen alle,
auch die auswärtigen, recht-
pünktlich und zahlreich zu
erscheinen. Der Obermeister:
Fr. Weber.

Schneidermeister
der Handgemeinden,
welche im Amtsgerichtsbezirk
Riesa liegen, sowie die zur
Amtsh. Großhain gehörigen,
werden gebeten, Montag,
den 16. August, nachmittag
8 Uhr im Hotel Wettiner Hof
hier, zu erscheinen, zwecks
Erweiterung der Schneider-
Junung.
Der Obermeister.

Montag,
den 16. 8. 20,
Probeschießen
auf militärische Schieß-Scheiben.
Der Schieß-Stadtkur.

Die heutige Nr. umfaßt
6 Seiten.

Beilage zum „Riesener Tageblatt“:

Waffensatz und Verlag: Sauer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: i. W.: G. Uhlemann, Riesa.

Nr. 188.

Sonnabend, 14. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Die italienische Presse gegen Frankreich.

Der Itali im Versailler Vertrag.

in Rom, 14. August.

Die gesamte italienische Presse wendet sich schwer gegen Frankreichs überreiche Kritik. Die Blätter jeder Art sind darüber hinweg eine Gefährdung des europäischen Friedens. Eindeutig legt die „Idea Nazionale“ die Psychologie des französischen Kriegs klar. Paris sei in der Auerkennung des Westenlands den Zusammenbruch der gesamten seit Clemenceau von Frankreich betriebenen Politik und den eingeschlagenen Krieg im Versailler Vertrag. Frankreich handele in seinem Verwahn völlig logisch, denn bestimmt werde sich an den nunmehr milden Frieden eine Konferenz schließen, auf der unvermeidlich die Fragen wegen Oberholzien, Brumberg, des Korridors und Dauglas auf Tages kommen werden. Dabei würden dann Deutschland und Rußland bereits zwei wichtige Räume in die Weisshalle werfen. Frankreich sei bei der letzten zum Mikolajen verurteilten Verhandlung des Versailler Vertrages angelangt.

England gibt nach?

Der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien“ will von autorisierten Seiten erfahren haben, daß die englische Regierung, die vor zwei Tagen Polen den Rat gegeben habe, die Waffenstillstandsbedingungen der sowjetischen in ihrer Gesamtheit anzunehmen, sich nunmehr nach Anträgen von Sachverständigen dafür entschieden habe, zu erklären, daß die Beendigung der Bolschewisten, freie Verfügung über die Osteuropäische Wolkowost-Grajewo zu erhalten, ein Teil der Linie von Moskau nach Königsberg bilde, unannehmbar sei. Wenn diese Linie unter bolschewistischer Kontrolle gestellt würde, würde ein Übereinkommen zwischen Moskau und Berlin sie in eine russisch-deutsche strategische Linie umwandeln können, die jede Verbindung zwischen Polen und den Alliierten verhindere.

Neuer meldet aus London: Wegen der Auerkennung des Generals Wrangel sind in Frankreich durch Vermittlung der englischen Botschaft in Paris vorläufige Forderungen gestellt worden. Es ist aber keine direkte formelle Note abgestoßen. Die englische Regierung wird sich genau an die Verhandlung halten, das keine Maßnahme gegen die sowjetische Regierung unternommen wird, bevor die Haltung der Alliierten in der Waffenstillstands- und Friedensfrage deutlich geworden ist. Die englische Regierung wird genau so handeln, als ob das isolierte Vorgehen Frankreichs nicht erfolgt wäre.

Auf einem Bildstöckl an Ihren Lloyd George, das von den Führern der Koalition in London gegeben wurde, sagte der Premierminister, er hoffe und vertraue darauf, daß nichts die Einigkeit zwischen Frankreich und England zerstören werde, und fügte hinzu: Wenn es sich um die Herstellung des Friedens handelt, ist es unsere erste Pflicht als Regierung, daß Gott nicht in ein nicht zu rechtfertigendes Abenteuer hineinzutragen. Lediglich die dringendsten Forderungen der nationalen Ehre, die Fragen der Selbständigkeit und Freiheit könnten einen Krieg rechtfertigen.

Wrangel bedarf tatkräftiger Hilfe.

in Bukarest, 13. August.

Der hiesige Vertreter des Generals Wrangels trockt der letzten Erfolge gegen die rote Armee sehr ernst. Hauptstücklich seien es die schwierigen Nachschubverhältnisse und der große Mangel an genügender Auskunftung, die einer Ausnützung der Erfolge Wrangels im Wege stehen. Nur eine tatkräftige Unterstützung von Seiten aller an der Bekämpfung des Bolschewismus interessierten Elementen könne die Erfolge des Generals Wrangel aufrecht erhalten.

Die rumänische Großfürstlichkeit in Paris demonstriert durch die Agentur Havas die Nachricht, Rumänien habe einem Komiteekorps den Durchzug durch rumänisches Gebiet nach Galati gestattet.

The Towsjetregierung an die französischen Arbeiter.

Die Towsjet-Regierung hat an die französischen Arbeiter anlässlich der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung einen Appell gerichtet, in dem sie erklärt, daß durch die Anerkennung der südrussischen Republik durch Frankreich die Möglichkeit eines russisch-französischen Krieges gegeben werde. In dem Augenblick, wo man die Hoffnung hätte, daß durch einen gerechten russisch-polnischen Frieden der Welt der Frieden wieder gegeben würde, habe Frankreich durch seine Tat den Bruch der Verhandlungen zwischen Rußland und Polen hervorgerufen. Die Erklärung der französischen Regierung habe die Möglichkeit des Ausbruches eines neuen Weltkrieges gegeben. Die französische Arbeiterschaft habe nunmehr das Schicksal der ganzen Welt in der Hand.

Die Russen im polnischen Korridor.

Wie der „Verl. Volksblätter“ von der österreichischen Grenze meldet, haben die Russen die frühere deutsche Grenze überschritten und sind in den polnischen Korridor eingedrungen. Illywo wurde als erster Ort des ehemals deutschen Gebietes besetzt. Nach der „Niedenburger Zeitung“ sind die in Illywo eingerückten Bolschewiken 2000 Mann mit zwei Geschützen dort. Zulässige deutsche Soldaten sind zu Gendarmen bestellt, und eine Einwohnerwehr ist gebildet worden. Wegen 5% Uhr früh wurde Feuer gegen Marburg und Brodau eröffnet, das die Polen um 8 Uhr erwiderten; diese verfügen hier über drei Batterien. Die polnische Regierung hat angeordnet, daß alle Pferde und alles Vieh aus dem Soldauer Kreis nach Westpreußen abgeführt werden sollen, was große Erregung verursacht. Im Soldauer Kreis haben die Polen wieder angezeigte Persönlichkeiten verhaftet und sämtliche Einwohner zu Schanzarbeiten herangesogen. Soldau ist nur von schwachen polnischen Truppen besetzt.

Nach in Königsberg eingegangenen Meldungen haben die Bolschewiken Vollzug genommen. — Wie der Königsberger Reichsgerichtsrat der Deutschen Kugel „Bd.“ meldet, ist der Raum bei Soldau von der Roten Armee überquert worden. Die Russen haben Wengrow erreicht und liegen 25 Kilometer vor Soldau. Auch südlich von Breslau-Ostost ist der Zug an verschiedenen Stellen überquert. Wiesbaden und Gladbach-Wolfsburg sind von den Roten Truppen genommen. Die Gegend nördlich von Chomie ist von den Bolschewiken erreicht. Auf dem üblichen Kriegschauplatz und die Frontlinie der Roten Truppen gesunken. Es kann und kann nicht weiter.

Zu der Sage an der ostpreußischen Grenze wird ferner aus Königsberg gemeldet: Es besteht keinerlei Grenzverbindung mit Polen mehr. Von Grajewo bis östlich von Wilno stehen die russischen Truppen an den Grenzübergängen.

Unterredung mit Dr. Simons über Öppenhausen.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Berl. Tagebl.“ sagte Minister Dr. Simons über die Verhältnisse in Öppenhausen, er habe den Eindruck, daß der Sinn der Bevölkerung dieser armen und geaufländigen Provinz darauf gerichtet ist, Ruhe zu haben. Die Bevölkerung habe sich immer an ihr getilbten geradein Sinn bewahrt und will nicht in Abenteuer verwickelt werden, sondern wünscht ihre Neutralität gegen Russen und Polen und andere, die Österreich als Durchgangsgebiet für ihren Kriegsziel benutzen möchten, gesichert zu sehen. Ihr darin zu helfen, sei die Pflicht und der Wille der Regierung.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Nach einem Telegramm aus Warschau hat der Ministerrat einen Auftrag veröffentlicht, in dem es heißt: Der Vortrag auf Abschluß eines Waffenstillstandsvertrags der Towsjetregierung abgelehnt worden. Die gesamte Nation wird aufgefordert, die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen.

Im Gegentag hierzu steht folgende Neuerkundung aus London: Die polnisch-russische Waffenstillstandsverhandlung wird am 14. August in Wien beginnen.

Vlond Georges hat in der Angelegenheit der Verzögerung der Wiener Verhandlungen einen Brief an Kammerwo geschrieben, in dem er die Hoffnung ausdrückt, daß sofortige Beisetzungen wegen der Durchreise der polnischen Delegierten nach Wien und über die Entgegennahme polnischer Mitteilungen durch die russischen drahtlosen Stationen erzielt werden. Die ständige Begegnung Moskau, Witte und Leningrad entgegenzunehmen, ist einer friedlichen und schnellen Lösung der Krise nicht förderlich. Moskau dagegen beschuldigt Warschau der Sabotage, wie folgende Amsterdamer Meldung erkennen läßt: In einem Moskauer drahtlosen Telegramm erfuhr T. G. Tscherny die englische Regierung, bei den Polen darauf zu dringen, daß die Sabotage in Warschau aufzuhören. Die Warschauer drahtlose Station habe keine Mitteilung an die russische Station gesandt und gebe an die Anrufer der russischen Station Moskau keine Antwort.

Amerika und die russisch-polnische Frage.

Das Amerikanische Bureau meldet aus Washington: In diplomatischen Kreisen nimmt man im allgemeinen an, daß die Note des Staatssekretariats über die russisch-polnische Frage ein dreifaches Ziel verfolge. Erstens will sie der polnischen Regierung und dem polnischen Volk eine moralische Stütze geben. Zweitens will sie an die Bevölkerung Russlands appellieren, daß bolschewistische Tschokaburen und eine verfassungsmäßige Regierung einzuleben. Drittens will sie auf andere Länder in dem Sinne einwirken, daß sie davon Abstand nehmen, die Bolschewiken anzuerkennen. Man erwartet in Regierungskreisen, daß die Alliierten sich zu dieser Note äußern werden.

Die Pariser Blätter melden aus Washington, daß in Amerika die Ansicht vorherrsche, vorläufig im englisch-französischen Streit keine Partei zu ergreifen.

Graf Sborza und Tuszar.

In Wien ist gestern der Minister des Innern, Sborza, mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Tuszar zusammengetroffen. Darüber meldet die „Tribune“, daß neben den drakulischen Verhältnissen des europäischen Orients und dem adriatischen Problem insbesondere der russisch-polnische Konflikt besprochen wurde. Tuszar hat nicht die strenge Neutralität Böhmens angescielt, sondern erklärt, daß er in gleichem Sinne seinen Einfluß bei den Nachbarreichen geltend gemacht habe.

Rußland verlangt die Entwaffnung der übergetretenen polnischen Truppen.

Auf einem Punktsitz des russischen Volkskommissars des Auswärtigen Tschitschirin an die deutsche Regierung ist in dem dringend um Antwort gebeten wird, ob die im Abstimmungsgebiet zusammengehörenden polnischen Truppen einzuhalten und interniert werden, wird die deutsche Regierung auf denselben nicht diplomatischen Weg erwählen, daß sie im Sinne ihrer strengen Neutralitätserklärung die polnischen Truppen, die auf deutschem Gebiet übergetreten sind, bereits interniert habe, und daß sie dies auch in Zukunft tun werde.

Umsurzbestrebungen in England?

Der „Neue Rotterd. Cour.“ meldet aus London: Der Aktionsausschuß der Arbeiter, der sich mit der russisch-polnischen Frage beschäftigt, schickte einen Brief an Vlond Georges, worin er ihm mittelt, daß die Frage des Verhältnisses zwischen Rußland und England mit der Mitteilung Vlond Georges im Unterhause nicht erledigt sei. Die Arbeitervertretung sei davon überzeugt, daß der Friedensschluß und normale Beziehungen zwischen England und Rußland eine gebietsspezifische Notwendigkeit seien. Der Brief erfuhr, mit Rücksicht auf die angefochtene nationale Arbeiterkonferenz sofort in deutlichen und bestimmten Worten zu erklären, welche Bedingungen die englische Regierung für einen Frieden mit Rußland stellen mölle.

Der Londoner Berichterstatter der „Deutschen Tageszeitung“ meldet: Die Bewegung der radikalen Arbeitermachten würde bedenklich. Wie die „Morning-Poet“ erläutert, hält die revolutionäre Arbeiterchaft fest den Zeitpunkt für eine Kraftwende für gekommen. Eine seit längere Zeit vorbereitete Revolte gegen die kontinuierliche Regierungsworm wird als bevorstehend gesehen. Falls es gegen Rußland zu Gewalttätigkeiten kommen sollte, so bedeutet das den Beginn der Revolution.

„Dallo Express“ glaubt zu wissen, man habe gestern im Ministerium des Innern Kenntnis von einer Verschwörung gegen Vlond Georges erhalten. Es seien besondere Maßnahmen ergriffen worden, um den Premierminister zu schützen. Nach denselben Blättern wird der Besuch Vlond Georges auf dem Kontinent wahrscheinlich nicht stattfinden.

Reichswirtschaftsrat.

Wb. Berlin, 13. August.

Die vereinigten Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates für Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik beschäftigten sich in zweiter Sitzung mit den Vorschlägen des Untersuchungsausschusses über die Durchführung der produktiven Erwerbslosenfürsorge auf Grund des Antrags Wissell. Vor Eintritt in die Tagesordnung stimmt der Ausschuss einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministers über die Ausarbeitung der Hochkreise für Camerun zu.

Abg. Stadtrat Gunar-München bringt den dringlichen Antrag ein, daß sofort Mittel für den gemeinschaftlichen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, um diesen vor dem Zusammenbruch zu bewahren und begonnene Bauten fertigzustellen zu lassen; aus dem Fonds der Erwerbslosenfürsorge sollen Vorschüsse für den gemeinschaftlichen Wohnungsbau gewährt werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Ausschuss tritt sodann in die Tagesordnung ein.

Abg. Wasserbeamter Hanßen-Hamburg beantragt eine Ergänzung des Berichts des Unterausschusses dafür, daß bei der Überprüfung des Leistungsniveaus von rund 5000% gegen Friedenswert mit einer wichtigen Belebung der Bau- und Wohnungsbauarbeiten schwerlich zu rechnen sei; ferner soll den Anträgen des Unterausschusses hinzugefügt werden, daß zu prüfen sei, ob das Schließen und Siedeln von Dolen aus eingeführten Delikten nach § 11 der Ausführungsvorschriften zum Umfahrtvergehen bereit werden kann.

Abg. Reich-Berlin (Handelsvertreter) bestreitet die in der vorigen Sitzung aufgeworfene Ansicht, daß der Arbeitslohn nur mit „... die Rohmaterialkosten mit ...“ in dem Warenpreis zum Ausdruck komme; denn auch in den Materialpreisen steht Arbeitslohn, auch der Lohn des Unternehmers müsse angerechnet werden. Die Hauptthese sei jetzt die Steigerung der Arbeitsleistung.

Abg. Gränsfeld-Berlin (Handelsvertreter) widerspricht der Auffassung im Bericht, daß der Handel nicht mehr die im Frieden üblichen vorausgesetzten Preisanstiege nehmend darf, mit dem Hinweis darauf, daß heute die Diffizilitäten des Handels viel größer seien. Er wünscht eine Änderung des Berichts dahin.

Abg. Wissell macht jedoch darauf aufmerksam, daß die erwähnte Auffassung nur als die Ansicht eines Sachverständigen wiedergegeben sei.

Die vom Abg. Hanßen beantragte Änderung des Berichts bezüglich des Leistungsniveaus wird beschlossen.

Während dem Abg. Neinath und Wissell findet eine Auseinandersetzung über den Einfluß der Metallarbeiterstreiks in Berlin statt; der letztere hatte gestern nach dem Bericht der Berliner Handelskammer angeführt, daß zu 162 Tagen in einem Jahr in der Berliner Metallindustrie gestreikt sei. Abg. Wissell hatte die Ausführung als nicht objektiv bezeichnet; die Angaben der Handelskammer beruhen lediglich auf Addierung der Streitäge aller einzelnen Streiks und geben kein richtiges Bild. Abg. Neinath verweist sich gegen den Vorwurf mangelnder Objektivität; auf den Bericht einer Handelskammer könne man sich stützen. Abg. Geheimer Kommerzienrat Deutsch-Berlin stellt fest, daß tatsächlich an 162 Tagen gestreikt worden sei.

Der Ausschuss nimmt darauf den Text des Berichts des Unterausschusses zur Kenntnis.

Abg. Dr. Roestke (Landwirtschaft) beantragt darauf, auch die abzuschließenden Verträge des Unterausschusses, die die Richtlinie für die produktive Erwerbslosenfürsorge und die Vermeidung der Betriebsstilllegungen aufstellen, nur zur Kenntnis zu nehmen und dem Plenum zur weiteren Veranlassung zu überweisen.

Abg. Paul Müller (Arbeitervertreter der Seeschifffahrt) verlangt dagegen, daß der Ausschuss sofort die Anträge annome, da sonst der Ausschuss seine Aufgabe nicht erfülle. Der Reichswirtschaftsrat müsse nicht Schiedsprüher der Regierung sein, sondern diese unter Umständen antreiben.

Abg. Dr. Körner (Kommerzienrat Deutsch) unterstützt den Antrag Roestke.

Abg. Direktor Kraemer-Berlin sieht keinen Grund zu einem Konflikt. Staatssekretär Hirch habe bereits zugestellt, daß das Ministerium die Anträge beachten wolle. Die Anträge könnten sehr wohl an das Plenum gebracht werden.

Die Abg. Dr. Roestke und Baudirektor Dr. Schwarz treten nochmals für bloße Kenntnisnahme ein, da es nicht Ausgabe des Ausschusses sei, ein vollständiges Wirtschaftsprogramm aufzustellen.

Abg. Salut und Paul Müller wenden sich gegen eine Verkleinerung der Angelegenheit, wie sie dem Interesse der Arbeitgeber allerdings entspreche; die Arbeiter hätten doch gegen das dringendste Interesse an einer sofortigen Betriebsaufnahme.

Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums Erich v. Maffesbach bemerkt, daß der Ausschuss sofort die Anträge annehme, da sonst der Ausschuss seine Aufgabe nicht erfülle. Der Reichswirtschaftsrat müsse nicht Schiedsprüher der Regierung sein, sondern diese unter Umständen antreiben.

Abg. Dr. Roestke verzweifelt sich gegen den Vorwurf der Verkleinerung; ein so umfassendes Programm könne nicht mit Nebereihe beschlossen werden.

Generaldirektor Dr. Langen-Köln stimmt dem Antrag Roestke zu.

Abg. Kreis (Arbeitervertreter des Handwerks) hält es für eine Ubleidung der Ausschüsse, sofort Beschluss zu fassen und wundert sich über die Widerstände.

Abg. Direktor Kraemer erwähnt, daß man die sofortige Betriebsaufnahme nur aus tatsächlichen Gründen verlangt. Diese Tattik sei falsch. Die Betriebsaufnahme des Unterausschusses hätten sehr eilig gezeigt werden müssen; wenn man die sofortige Betriebsaufnahme durchsetze, erreichte man höchstens Agitationssmaterial. Wederpruch bei den Arbeitnehmervertretern.

Abg. Wissell bemerkt demgegenüber, daß auf jeden Fall die Betriebsaufnahme auf ehrlicher Überzeugung beruhe. Wer prinzipiell gegen die Vorschläge des Unterausschusses sei, sollte den Mut der eigenen Überzeugung haben. Die Arbeitgebervertreter schienen Angst vor der eigenen Courage zu haben. Der Ausschuss müsse einen Druck auf die Regierung ausüben, damit etwas geschiebe. Das Reichswirtschaftsministerium scheine nichts tun zu wollen.

Reichswohminister von Raumer erklärt, daß die Regierung ex officio alle diese Dinge prüfen werde, gleichviel, ob ein Beschluss hier gefaßt werden würde oder nicht. Man dürfe der Regierung nicht unterstellen, daß sie nichts tun werde.

Abg. Roestke nimmt für sich in Anspruch, daß er dafür bekannt sei, daß er den Mut seiner Überzeugung habe. Nur der Reichstag könne wirkliche Betriebsaufnahme fassen. Es könne ihm darauf an, daß durch die Vertragung bis zum Plenum möglichst ein gemeinsamer, einheitlicher Beschluss vereinbart werden könne.

Noch weiterer Debattie zieht Abg. Dr. Roestke angesichts der Ereignisse, die sein Antrag bei den Arbeitnehmervertretern herverursachen habe, den Antrag

wünsche aber, dass jetzt gegeben werde, um Übergangsmaßnahmen zu den Anträgen des Unterausschusses vorzubereiten.

Der Ausschuss unterbricht deshalb seine Sitzung auf anderthalb Stunden.

Nach anderthalb Stunden wird die Sitzung wieder eröffnet. Der Vorsitzende tritt mit, dass die Gruppe der Arbeitnehmer eine Melde von Anträgen gestellt und zur Kenntnis der Arbeitsnemmergruppe gebracht habe, das in der kurzen Zeit über eine Verständigung darüber noch nicht erzielt werden konnte. Es wird deshalb um 6 Uhr abends beschlossen, die Sitzung abermals auf 8%, Uhr abends zu vertagen.

Am Schluss der aktiven Sitzung der Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates für Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik wurde ein Auftrag, wonach das Abkommen von Eva eine Umstellung der deutschen Industrie bedinge, dass Exportwaren nur noch für den Export hergestellt werden, unter Erleichterung des Wortes "Exportwaren" durch "wirtschaftlich un wichtige Waren" angenommen.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatl. leicht zu haben, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näh. auf briefliche Anfrage durch: S. Wochert & Co., 16, m. b. o., Berlin-Lichtenfelde, Postfach 708.

Arbeitsfreudige junge Mädchen (18-25 J.) m. gut. Schulbildung als Schwestern für Heil-, Gesellschafts-, Krankenanstalten, Frauenkliniken und Säuglingsstation gesucht. Staatsanstellung, gutes Gehalt. Pensionsberechtigung. Aufnahmedeckung, m. verbindet. Besichtigung d. Hauses Montags. Geheimrat Naumann, Sektor und Pfarrer des städtischen - - - Schwesternhauses Arnsdorf bei Dresden. --

10000 Mark auf sichere Hypothek sofort zu leihen gesucht. Angeb. an Albin Rier, Hanstrasse 1. Von Schlosserer werden auf guten Landgutshof 30-50000 Mark zu leihen gesucht.

Offerten unter W D 5572 an das Tgl. Niela erbeten.

Wirtschaftsmädchen nicht unter 18 Jahren, sucht zum 1. Oktober Frau Gutbres. Große, Pentzels.

Hausmädchen mit etwas Kochkenntnissen sucht Stellung. Werke Angebote bitte zu senden an Helene Küdner, Mittergut Überbach bei Töbeln i. S.

Für einen Haushalt von 3 Personen wird für sofort nach Klingenthal ein fleißiges ordentliches

Mädchen gesucht,

welches perfekt Kochen kann. Daselbe muss auch alle Haushalte übernehmen. Gell. Offerten mit Gehaltsanprüchen erbeten an Kaufhaus Sachmann & Co., Töbeln.

Ein ehr. sauberes Mädchen mit Kochkenntnissen, bzw. im Einweichen, zur Versorgung eines kl. feuerlosen Haushaltes gesucht. Offerten unter W D 6668 an das Tgl. Niela.

Wir suchen eine lernende Verkäuferin aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren. Modenhause Gebr. Niedel.

Kelterer, zuverlässiger Schmiedegeselle, welcher selbständig im Auftrag ist und Keltererarbeiten vertreten kann, findet dauernde Stellung b. Gustav Günther, Schmiedemühle, Lommash.

Schneidergehilfe soll für dauernde Arbeit ges. S. Schulze, Schneidermeister, Bonn bei Dresden.

Jungen Markthelfer sucht Fritz Bälse, Müller-Johann-Joseph-Str. 9.

Suche mich mit 25 Mille, etwa per 1. Oktober 1920, an nachweisbar geschwierigem Unternehmen tatkräftig

zu beteiligen.

besonders gern da, wo Gelegenheit zum Aufbau in Handel ob. Berg. geboten. Erbeten mit. L. H. 501 am Telefon Niela.

Stillende Mütter

können besser nähren und bleiben frisch bei regelmäßiger Genuss von

Dr. Dettler's Eiweiß-Nahrung

Urftafel



Hersteller: Dr. Dettler's Eiweiß-Nahrung Urftafel.

Steuer-Erläuterungen fertigt Märkte in Riesa. Überfälle, 9.

Abstimmungsberichtslage
Oberschlesier meldet auch im Ausland. Kontor des Paul Weichle, Holzhandlung, a. Schloßhof.

Zigaretten, Zigarren Original-Fabrikpreise für Kontinent, Werte, Wieder-verkauf. Richard Hermann, Oldmarkstr. 11, 2.

Achtung!

Den eingetroffenen: Zigaretten zu 15, 20, 25, 30 u. 40 Bl.

Zigarren zu 40, 50, 65, 70, 80, 90 Bl. und 1. Wert.

Zigaretten-Zubat 100 Gramm 15 Mark bei Emil Hentschel, Möderau, Grundstr. 4.



Säuse, Zwieback empfohlen Oskar Höhland Nachl. Meissen. Tel. 281.

Wer erlindet? Die Industrie sucht Erfindungen. Anregung zum Erfinden in uns. Broschüre m. Gutschein über 20 M.

Winnmont. Industrie- und Handels-gesellschaft, Leipzig, Windmühlstr. 1-6.

Abordnungen hat abzugeben Großenhainer Straße 12.

Roggen- und Beizen-Ströh aus neuer Ernte kaufen wie ob jeder Bahnstation zu d. höchsten Preisen Max Schumann, Getreideschäft, Bahnhof Böhlitz. Fernpe. Amt Großenhain Nr. 59.

Ba. Portland-Zement empfiehlt zu Tagespreisen Bernhard Matthes, Möderau. Tel. 857.

Dachspäne, Dachpappe, Teer, Carbolineum empfiehlt ab Lager G. Heinig Vangenberg.

Schönes Haar - ein Schmuck und eine Dienst-Urgesteins-Kasse wirkt aussichtsreich. Preis pro Büschel 10. Allgemeine Fabrikations-Groß-Haus-Perfumefabrik Berlin, Schreiberei, 2. In Niela zu haben bei Oskar Höhland, Benitz-Drogist. Hauptstr. 67.

Wer seine Frau liebt und vorwärts kommen will, verlangt sofort kostenlos Spülapparate v. Robert Göthe, Steinigtwolfsdorf, Dausch.

Die umfängliche Dausch nimmt als Solat zur Wäsche für Herren und Damen empfiehlt billig und direkt Sanitätshaus "Frauenhell".

Bernhard Richter, Chemie, Brückstraße, 2. Eingang Dresdner Straße gegenüber Goldner Unter-Unterlagen erbet. Preis 1.-

Zwilling von schwerer Wäsche bei Haftaufsicht, Dausch, Gießen, Krähe u. im Raum mit dem Namen "Pyr 1410". Preis 1. 7. 50. Ein Bereich überzeugt Sie. Das urteilte: General-Polizei-Direktor Berlin.

Aug. Deutloff, Wurzen

Tel. 19

Maschinenfabrik Elektr. Licht- und Kraftanlagen

liefer als

Spezialität:

Dreschanlagen in Verbindung mit Kuptermotor und Strohpresse. Ersparen Zeit, Gold, Platz u. Arbeitskräfte. Installations-Berechtigung beim Elektro-Verband Gröba. Vertreterbesuch kostenlos.

50% billiger

in Tritschlers neuem Hausbaukoffer einem gegenüber.

Tritschlers Back-Kochherd Kochherd mit Einschränkung zum Brotdachen) ermöglicht es jedermann, i. d. Genuss selbstgebacken. Haushalte zu kommen. Zum Mähdern, Pflügen u. Aufbewahren v. Getreide, aller Art ist Tritschlers Fleischräucher-Apparat unentbehrlich. Die Freude im kleinen Haushalt ist Tritschlers patentamtlich geschützter Herdofen.

Der Hersteller empfiehlt Spar-Kochherd, Deli., Bügel-, Bad-, Feuerofen und Dörrapparat zugleich, braucht fabelfhaft wenig Brennstoff. Sie ist ausführlich Preisliste von Ofenfabrik.

Tritschler, Neugrätz 6. Niela, Weißer Str. 6.

Asthma

Kann schnell werden. Sprechstunden in Dresden, Prager Str. 88, III., jeden Montag v. 11-1 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin, SW. 11.

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederkrankheiten, Steifheit der Gelenke, Gliederlämmung, gebraucht man Tritschlers Molensengelpflaster als Einschüttung u. Massagemittel, seit altersher angewandt. H. 7.50.

Fabrikant und Vertrieb Apotheker Dräsel, Eutin.

Sie haben in Gröba a. G. in der Unter-Apotheke.

Schönes Haar - ein Schmuck und eine Dienst-Urgesteins-Kasse wirkt aussichtsreich. Preis pro Büschel 10.

Allgemeine Fabrikations-Groß-Haus-Perfumefabrik Berlin, Schreiberei, 2.

In Niela zu haben bei Oskar Höhland, Benitz-Drogist. Hauptstr. 67.

Wer seine Frau liebt und vorwärts kommen will, verlangt sofort kostenlos Spülapparate v. Robert Göthe, Steinigtwolfsdorf, Dausch.

Die umfängliche Dausch nimmt als Solat zur Wäsche für Herren und Damen empfiehlt billig und direkt Sanitätshaus "Frauenhell".

Bernhard Richter, Chemie, Brückstraße, 2. Eingang Dresdner Straße gegenüber Goldner Unter-Unterlagen erbet. Preis 1.-

Zwilling von schwerer Wäsche bei Haftaufsicht, Dausch, Gießen, Krähe u. im Raum mit dem Namen "Pyr 1410". Preis 1. 7. 50. Ein Bereich überzeugt Sie. Das urteilte: General-Polizei-Direktor Berlin.

Es lohnt!

20000 Liter Ja Obstwein

aus Reben und Birnen gefertigt, ca. 5-6% Alkohol, sehr angenehm im Geschmack und außerordentlich bestimmt. Der Wein eignet sich auch bei größerem Betrieb zum Absatz von alk. Getränken.

Ja 1915er Moselweine, Frucht-Sekt und Fruchtbowlen bietet sehr preiswert an.

Weinfelterei Lichtensee Adolf Werner - Werner Gröbitz 22.

Automobilisten Automobilisten

Zufolge Unfalls großer geschlossener Wagen verkehrsfrei.

Qualitäts-Inslands-Bereisungen aus amerikanischen Herstellern dient mit unabdingt leistungsfähigem Angebot.

Bruno Hannover, Bereisungen u. Zubehör für Autos, Dresden-N. 8, Telefon 18057.

Dachziegel

find vorübergehend freigegeben und können ohne Preisabgabe geliefert werden. Da ich große Mengen vorrätig habe, empfiehlt es sich, bevor die Hobien- und Fabrikationsverhältnisse noch schwieriger werden, den Bedarf sofort zu decken.

R. Hensel, Gröba. Telefon 165.

Gesiebte Rohkohle markenfrei

anbietet von meinem Lager in Niela, Oberstraße 1.

Gröba, Zwingerstraße.

X Hans Ludewig.

Satentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Gröbitz 2.

Steuer-Erläuterungen fertigt Märkte in Riesa. Überfälle, 9.

Abstimmungsberichtslage Oberschlesier meldet auch im Ausland. Kontor des Paul Weichle, Holzhandlung, a. Schloßhof.

Zigaretten, Zigarren

Original-Fabrikpreise für Kontinent, Werte, Wieder-verkauf. Richard Hermann, Oldmarkstr. 11, 2.

50% billiger

in Tritschlers neuem Hausbaukoffer einem gegenüber.

Tritschlers Back-Kochherd Kochherd mit Einschränkung zum Brotdachen) ermöglicht es jedermann, i. d. Genuss selbstgebacken. Haushalte zu kommen. Zum Mähdern, Pflügen u. Aufbewahren v. Getreide, aller Art ist Tritschlers Fleischräucher-Apparat unentbehrlich.

Die Freude im kleinen Haushalt ist Tritschlers patentamtlich geschützter Herdofen.

Der Hersteller empfiehlt Spar-Kochherd, Deli., Bügel-, Bad-, Feuerofen und Dörrapparat zugleich, braucht fabelfhaft wenig Brennstoff. Sie ist ausführlich Preisliste von Ofenfabrik.

Säuse, Zwieback empfohlen Oskar Höhland Nachl. Meissen. Tel. 281.

Wer erlindet? Die Industrie sucht Erfindungen. Anregung zum Erfinden in uns. Broschüre m. Gutschein über 20 M.

Winnmont. Industrie- und Handels-gesellschaft, Leipzig, Windmühlstr. 1-6.

Abordnungen hat abzugeben Großenhainer Straße 12.

Roggen- und Beizen-Ströh aus neuer Ernte kaufen wie ob jeder Bahnstation zu d. höchsten Preisen Max Schumann, Getreideschäft, Bahnhof Böhlitz. Fernpe. Amt Großenhain Nr. 59.

Ba. Portland-Zement empfiehlt zu Tagespreisen Bernhard Matthes, Möderau. Tel. 857.

Dachspäne, Dachpappe, Teer, Carbolineum empfiehlt ab Lager G. Heinig Vangenberg.

Schönes Haar - ein Schmuck und eine Dienst-Urgesteins-Kasse wirkt aussichtsreich. Preis pro Büschel 10.

Allgemeine Fabrikations-Groß-Haus-Perfumefabrik Berlin, Schreiberei, 2.

In Niela zu haben bei Oskar Höhland, Benitz-Drogist. Hauptstr. 67.

Wer seine Frau liebt und vorwärts kommen will, verlangt sofort kostenlos Spülapparate v. Robert Göthe, Steinigtwolfsdorf, Dausch.

Die umfängliche Dausch nimmt als Solat zur Wäsche für Herren und Damen empfiehlt billig und direkt Sanitätshaus "Frauenhell".

Bernhard Richter, Chemie, Brückstraße, 2. Eingang Dresdner Straße gegenüber Goldner Unter-Unterlagen erbet. Preis 1.-

Zwilling von schwerer Wäsche bei Haftaufsicht, Dausch, Gießen, Krähe u. im Raum mit dem Namen "Pyr 1410". Preis 1. 7. 50. Ein Bereich überzeugt Sie. Das urteilte: General-Polizei-Direktor Berlin.

Schönes Haar - ein Schmuck und eine Dienst-Urgesteins-Kasse wirkt aussichtsreich. Preis pro Büschel 10.

Allgemeine Fabrikations-Groß-Haus-Perfumefabrik Berlin, Schreiberei, 2.

In Niela zu haben bei Oskar Höhland, Benitz-Drogist. Hauptstr. 67.

Wer seine Frau liebt und vorwärts kommen will, verlangt sofort kostenlos Spülapparate v. Robert Göthe, Steinigtwolfsdorf, Dausch.

Die umfängliche Dausch nimmt als Solat zur Wäsche für Herren und Damen empfiehlt billig und direkt Sanitätshaus "Frauenhell".

Bernhard Richter, Chemie, Brückstraße, 2. Eingang Dresdner Straße gegenüber Goldner Unter-Unterlagen erbet. Preis 1.-

Keine kleinen Gedanken auf und trug die sterblichen Schädel nach oben ab.

Und, aber, doch freudig's darauf von seinem Lager auf und blieb nur um.

Dort eilte es nun zu den beiden einiger anderer Himmelsträger hin und meinte die Schlägenden munter.

Die Engelchen, die aufzweiten werden waren, hielten sich nun zu einem Kreis zusammen und lachten ehrig miteinander.

Was mochten sie nur zu beraten haben? Ein kleiner Engel mit einem niedlichen Himmelsträger schlug eben etwas gegen an haben, was allen besonders gut gefiel, denn sie wüteten aufwändig mit dem Kopf und Winken verschieden, damit niemand weiter munter wurde, aus dem Himmelskreis heraus.

Wie sie die Himmelsträger hinter sich hatten, zählten sie auf, denn es mußte ihnen Abend ergangen, wenn der breite Himmelsträger, der in einem Räumlein am Himmelsende wohnte, die beiden Engelchen herauftauchte.

Als er sich, doch dem einen Himmelsträger die Himmelsträgerin, ließ er zu ihm: "Wo hab du deine Hölle gelassen?"

Dort steht der himmlische Türlöffel ihm nach seinem Himmelsträger.

Als er sich, doch dem einen Himmelsträger die Himmelsträgerin, ließ er zu ihm: "Wo hab du deine Hölle gelassen?"

Der breite Himmelsträger, der ganze Stadt keine kleinen Hölle gehabt und war gerade ein wenig eingeschlafen.

Wieder läßt er den Engel einen an. Sie führten wieder über das Himmelsträgerlein auf die Erde! Die anderen aber dachten noch nicht auf die Hölle!

Da erschrie der Nordwind von dem Uebermut des Kindes.

"Ach," meinte Petros, "da darfst zur Erde nicht mehr an und bleibst in den Himmel! Komm' her, Engel Gabriel, bringt doch Mütterlein Kramer auf die Erde!" Die anderen aber dachten noch nicht auf die Hölle!

Als die Engelchen hörten, daß einer ihrer Kameraden nun ihnen gehen sollte, weinten sie gar sehr. Sie hielten und flehten, man lasse ihn bei ihnen lassen. Aber Petrus blieb unerschütterlich.

Der große Engel Gabriel, der immer, wenn der Himmelsträger einsam auszuhören will, die Kugel im Himmelsträgerlein hält, kam herbei und nahm das Kindchen auf seinen Arm. Heimwärts lebte der Kleine sein Glückchen an die Schulter des Engels.

Heute Abend ist ein Kindchen mit dem Himmelsträger. Mit dem Himmelsträgerlein Kramer.

Der Kleine Engel wußte, daß den Wölfchen Woche kullen, während die anderen auf der Erde weiter munter spielen.

Die jungen und breiteten sich im Kreis über Hölle und Hölle aus.

In einem etwas abseits gelegenen Höllein standen die Sternenkinder ganz wichtig bei einander. Ob ich nur ein kleiner Wolf, nur daß die Hölle noch glänzende goldene Sterne auf dem Kopf tragen.

Da meinte einer der Kleinen: "Du dein Wunder wir sind doch Sterben wieden! Ich will ausbreiten! Wer nicht wie ich sind?" Gedacht, gekonnt. Jubelnd wurde der Wölfchen aufgenommen, und alsbald lärmte der kleine Wolf davon und verließ sich.

Gleich gingen auch die anderen auf die Suche. Aber sie fanden ihren Kameraden nicht gleich. Dieser war nämlich an dem Rücken einer großen Blume hinaufklettert und versteckt.

Oben angekommen hatte er sich auf ein Blatt gelegt und besten Ruhern nach oben gebogen und schliefen.

So war er kaum zu sehen, und die Engelchen hielten lange gesucht.

Gerade hatte eins den Kleinsten des Himmelsträger aus dem Blatt herunterfallen, und sah, daß die anderen mit seinen Rufen auf seine Auflösung auftauchten, als eilhaft aufsetzte einer ihrer Freunde in dem Sternenkinderlager.

"Wir soll gleich alle wieder herzukommen! Der böse Wölfchen soll bestehen. Die Höllekinder müssen sich vor ihm und wollen fortrennen. Das Engelchen, daß den Wölfchen machen soll, kann die Faust noch halten!" Verbißt er.

Wie die Himmelsträger die Schreckenshölle hörten, hasteten sie eiligst davon, und jedes schwang sich schnell auf sein Schätzchen.

Doch sie ist weiterzähle, will ich euch auch verraten, wo denn überhaupt der Nordwind herkommt, und was er mit den Engelchen anfangen wollte.

Der gute Wind war nämlich aus seinem Schlaafraum erwacht, und als er sich mit einem Schleuderwirbel die Augen aufgerollt hatte, merkte er zu seinem Schrecken, daß ein paar seiner kleinen Schuhbelschinen fehlten.

Als er lange, lange gesucht hatte, kam der Himmelsträgerlein ganz angespannt aus Himmelsträgerland auf die Erde und fragte, ob der Wind nicht einige Engelchen geschenkt hätte, die aus ihrem Beidein fortgegangen seien.

Da fragte ihm der Schätzchenkind sein Leid. "Wo?" meinte der kleine Vater, "die werden mit deinem Schätzchen fortgezogen sein."

Er rief gleich seinen Diener, den Nordwind. Der sollte die Himmelsträger haben und gleich zurücktreiben.

Der kleine Wind brachte nicht lange auf die Erde zu gehen, denn bald entdeckte er die Wölfe vor dem Sternenkinderlager.

Leider können wir's nicht in unter Himmelsträgerland zu denken, weil kein Platz vorhanden ist.

Weltreise und Autoren an Herrn Doktor Döhlmann, Schule zu Weißbriach (Kärntn. Österreich).

Druck und Verlag von Sanger u. Winterlich, Steier. — Für die Rechte des Herausgebers verantwortlich: Dr. Peter Geyer, Linz.

Sie sprangen auf und wollten davonziehen. Raum fand sie ihr Nachter zurückholen, bis die anderen Engel wieder vertreten waren.

Dann blies der Nordwind kräftig in die Tasche, und in zufriedenem Staunen ging's über die Himmelsträgerland dahin.

Einem überzürzten Reiter machte die Tasche gar zu viel Spaß. Er hüpfte lustig auf seinem Schätzchen herum und wollte damit den Wind stoppen.

Da wurde dieser ein bißchen heiliger, und rausch! zwangte den Engel von seinem Throne herunter. Dabei blieb es seine kleinen weißen Hügel ein.

Der Nordwind war jetzt ein wenig, bis der Kleine wieder auf sein Tierchen hinuntergestiegen war. Dann ging die Tasche weiter bis zur Himmelsträgerland.

Dort steht der himmlische Türlöffel ihm nach seinem Himmelsträger.

Als er sich, doch dem einen Himmelsträger die Himmelsträgerin, ließ er zu ihm: "Wo hab du deine Hölle gelassen?"

Da erschrie der Nordwind von dem Uebermut des Kindes.

"Ach," meinte Petros, "da darfst zur Erde nicht mehr an und bleibst in den Himmel! Komm' her, Engel Gabriel, bringt doch Mütterlein Kramer auf die Erde!" Die anderen aber dachten noch nicht auf die Hölle!

Als die Engelchen hörten, daß einer ihrer Kameraden nun ihnen gehen sollte, weinten sie gar sehr. Sie hielten und flehten, man lasse ihn bei ihnen lassen. Aber Petrus blieb unerschütterlich.

Der große Engel Gabriel, der immer, wenn der Himmelsträger einsam auszuhören will, die Kugel im Himmelsträgerlein hält, kam herbei und nahm das Kindchen auf seinen Arm. Heimwärts lebte der Kleine sein Glückchen an die Schulter des Engels.

Heute Abend ist ein Kindchen mit dem Himmelsträger. Mit dem Himmelsträgerlein Kramer.

Der Kleine Engel wußte, daß den Wölfchen Woche kullen, während die anderen auf der Erde weiter munter spielen.

Die jungen und breiteten sich im Kreis über Hölle und Hölle aus.

In einem etwas abseits gelegenen Höllein standen die Sternenkinder ganz wichtig bei einander. Ob ich nur ein kleiner Wolf, nur daß die Hölle noch glänzende goldene Sterne auf dem Kopf tragen.

Da meinte einer der Kleinen: "Du dein Wunder wir sind doch Sterben wieden! Ich will ausbreiten! Wer nicht wie ich sind?" Gedacht, gekonnt. Jubelnd wurde der Wölfchen aufgenommen, und alsbald lärmte der kleine Wolf davon und verließ sich.

Traurig ließ schwieb er dann hinunter, immer tiefer.

Noch lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Weiter, immer weiter ging's Kramer ins Menschenland.

Unter dem Wirkungsbereich eines städtischen Himmelsträger stand der Engel ein wenig inne. Weil's noch so fein am Himmel war, daß er noch keine Freude an den Menschen hat.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Weiter, immer weiter ging's Kramer ins Menschenland.

Unter dem Wirkungsbereich eines städtischen Himmelsträger stand der Engel ein wenig inne. Weil's noch so fein am Himmel war, daß er noch keine Freude an den Menschen hat.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an.

Als lange haben ihm die Engelchen von den Himmelsträgerland noch, bis sie ihn nicht mehr leben konnten.

Als die große Erde mit all ihren Häusern, Wäldern und Kindern, die Spiegelung vor den beiden Himmelsträgerland lag, wurde das meinige Wölkchen auf des Engels Arm wieder fröhlich. Unzufrieden schwieg es sich an seinen Träger an

Aber wenn Grelling zwei Eier zustell fand, kann sind sie wie verhüllte Geheimnisse ohne Vorbehalt ebenfalls zuviel.“ Und er habe ja noch den ganzen Graben zu reinigen.

„Doch kein alle eine Weile überlegt hatten, nahm der Schmiedemeister das Werk.“ Die Würze ist unter diesen Umständen doch sehr eckig, meinte er. „Dahmann liefert mich von den beiden Eiern, und Grelling reißt den halben Graben. Dazu wird keiner gehänsigt. Wer nicht ist will.“

„Unter allein kann nicht ausgeben, das müssen beide tun.“

„Dies hören allen eingehenden, und man rechte lebhaft zu, und so erklärten sich denn auch einigen Bellmanns beide bereit, auf den Verlobungstag einzugehen. Dahmann durchfroh sein, die Reinigung des halben Grabens zu erlernen, und Grelling — ebensozusätzlich etwas verblüfft — mögliche Mühseligkeiten liegen, doch er seinen Willen wenigstens zum Teil durchgespielt habe. Und der Pfarrer dachte: es, wenn sie selbst gefährlich sind, kann ich es auch sein.“

Am Abend saß er das neue Freitakt an. Er wollte die Angelegenheit möglichst bald los werden und fürchtete immer, Grelling könnte erscheinen und seine Einwilligung zurückziehen, denn eigentlich war er doch wohl überzeugt, daß er für ein Ei den halben Graben reinigen sollte. Zum Glücken des Pfarrers kam aber nicht Grelling, sondern Dahmann, um an widerstreitendem. Er habe ganz übersehen, daß er für seinen Anteil am Brautdienst Holz bereits ein Ei zu liefern habe. „So doch ich bei der neuen Bezeichnung also doch zwei Eier abgegeben hätte, noch darüber Grelling ausdrücklich als zu viel für ihn abgewiesen hat, und ich darf nicht schlechter gehalten zu sein für nichts bestünde als Grelling selbst.“

Vergebens wußte der Pfarrer ihm darauf hin, daß er den großen Vorteil habe, die Reinigung des halben Grabens zusammen zu bringen. Er ging geräuscht darauf ein. Grelling wollte nicht zwei Eier liefern, er wolle es auch nicht. „Ich auf vieles Zurecken verzaudet er sich zu einem gewissen Nachdenken und erklärte sich bereit, die Hälfte von Grellings zweitem Ei zu übernehmen. Sie könnten es anschließend geben, ein Jahr Grelling, ein Jahr er selbst. Dann habe jeder Tagungen außerhalb Eier zu liefern, und seiner sei im Nachteil.“

„Aber der halbe Graben?“ war der Pfarrer abermals ein, und eine gewisse Unzufriedenheit ließ sich in seiner Stimme nicht vernehmen.

„Ja, dafür ließte er das halbe Ei, entgegne die Pfarrer ungerührt.“

„In diesem Abend legte sich der Pfarrer mit recht trüben Gedanken über die menschliche Natur zur Ruhe. Er beschwerte seinen Magenblut, daß der kleine Grelling abschreckt und die ganze leichte Übungnahme in die Brüste gehen werde. Was kommt also wieder nach dem anfangen. Sollte er den Verlobung überbrachten an Grelling übermitteln? Er steht ja nie an. Wenn er sich dann doch eines anderen befindet, so gefällt es in dem unbestimmten Empfinden, daß nun der natürlichen Entwicklung nicht Gott geboten dürfe, woraus abschließ die Gewissheit eingesetzt, daß Gott, wie alle Tinge, so auch dieses zu guten Ende führen werde. Der Schmiedemeister verblieb bis freilich in dem Punkte skeptisch und wurde in seiner Meinung nur bestärkt, als er Grelling und Dahmann am nächsten Sonntag nach der Messe mit sehr ernsten Wünschen in das Pfarrers Studierstube treten sah.“

Der Geistliche erklärte möglichst unabsehbaren den Vorbehalt. Wie man nicht debüte habe, daß Dahmann für keinen Landestadel über mit einem Ei belastet sei, und wie dieser angezeigt habe, daß jeder jährlich ein Ei geben und das dritte unzweckmäßig geliefert werden möge. Dem Grelling traten natürlich die Augen aus dem Kopf, als er von dieser Ausnahme hörte. Davor standen vor seine Nase seine Hände, die sich mit der Reinigung des halben Grabens eine unglaubliche Zeit aufzuhören. Er habe den Graben nachgemessen, er sei fünfundvierzig Meter lang, auf jeden würden also funfundzwanzig Meter kommen. Schon baukam sei er überzeugt, auch wenn er ein ganzes Ei los werde. Und nun sollte es gar nur ein halbes sein. Er sei ein friedlicher Mensch, aber von der Geschäftigkeit lasse er sich nicht abhalten. Der Dämonen ist überhaupt immer nur auf seinem Posten auf, auch er erriet hervor. Auf ein Ei steht oder weniger kommt es ihm nicht an, aber den halben Graben —

Dahmann blieb die Antwort nicht wünsch. „Dann ist es nur fair, wenn mein anderer an der Reinigung des Grabens beteiligt ist, das arbe nur Gewissheiten.“ Worauf Grelling bestimmt er, wollte lieber das zweite Ei liefern, als die schwangere Arbeit des Grabenräumens ohne Rat auf sich nehmen. —

„Ja diesem Augenblick schenkte der Pfarrer empört, launisch mit dem Schmiedemeister einen Blick aus und griff in das Schublade seines Schreibtisches, wo das unverzüglichste Freitakt lag, das Grelling seit zwei Jahren nicht hatte untergebracht wollen.“

„Na, wenn unverzüglich doch!“ rief der Schmiedemeister,

und Grelling saß ohne Sägen seines Namens unter das Freitakt. Dann empfahl er sich und Dahmann begleitete. Beide lächelten sehr befriedigt.

„Endlich!“ sagte der Pfarrer erleichtert zu dem Schmiedemeister, der sich lachend mit der Hand auf's Knie stützte. Der Geistliche aber fuhr fort: „Unter Verzott mehr doch immer einen Rücksieg, und wenn der Wind steht, soß er noch schlechter fahren kann als er sich einbillete, ob er für das kleinere Liebel noch darüber ... Und was möchten Sie nun mit dem fünf Werk und vierzig Eiern, Meister?“

Der Schmiedemeister war gespannt.

„Die fünf! Ich morsche meiner Schwester nach Stettin, Herr Pfarrer, nur doch ich hofft der fünf Markt 'ne Goedzeit hielten, was ja wohl gescheit sein wird.“

Der Pfarrer erwiderte lächelnd:

„Es ist sogar sehr ehrenvoll von Ihnen, daß Sie die sezonale Jahre voranschreiben wollen, da Sie doch noch garnicht wissen, ob Sie sie zu Ende erleben.“

„Ich denke, dann wird mir das Überflüßiger im Himmel angenehmer, Herr Pfarrer.“

Der Freiherr vom Stein als Gutsbesitzer: ein tragisches Bild.

Daß der Staatsmann Stein nur zu verstehen ist, wenn man den Gutsbesitzer kennt, darauf bei weitem der Engländer Goodey in seiner Biographie hingewieset. „Wie Bismarck, Goede und io viele englische Staatsmänner“, erklärte er, „bleibt uns auch Stein ein Beispiel der eindrucksvollen Verbindung des Staatsmannes mit dem Gutsbesitzer, und Reicher hat ihn „einen der größten Gutsbesitzer“ genannt, der auch im Alter in der Regelung von Wirtschaftsgeschäften außerordentlich brilliert. Des Wüten Steins als Gutsbesitzer wird uns jetzt auf Grund ganz neuer ungedruckter Quellen in einem der Altenbörßischen Verlagsgeschäftsleitung in Witten erschienen Buch „Freiherr vom Stein als Gutsbesitzer auf Rappenberg“ von Dr. Josef Voß anhandlich gebildet. Der Verfasser holt in Anlehnung des früheren Staatskonsulenten-Richters Rappenberg den Freiherrn von Stein mit seinem Rentamt aus den Jahren 1818 bis 1821 und verwundert darüber, daß dieses Material noch durch eine Reihe anderer unbekannter Hände, die auf die Verwaltung seiner Güter in Westfalen durch Stein Bezug nahmen. Die herausragende Organisationsgabe des großen Staatsmannes tritt in seinen Annahmen für die Gestaltung der Erzeugung, in seiner Erfahrung an den unterschiedlichsten Verhältnissen, in seiner Praxispolitik, seinen Maßnahmen als Reichs- und Bairdmann, überaus in seinen Wirtschaftsgeschäften deutlich hervor. Sein ehrliches und wahrherziges Menschenbild aber wird am hellsten beleuchtet durch sein soziales Wirken. Hierzu doch in diese Zeit nach den napoleonischen Kriegen furchtbare Hungerjahre, und das Eind in dieser Tage übrigens die Entbehrungen unerhörte Geißel. Stein verfügte auf jede Weise die allgemeine Not zu lindern; er ging selbst in die Höhlen der Armen und Leidenden, und legte noch auf dem Sterbebette seinem Rentmeister ein lebendes Willen aus: „Ich wünsche, daß mein tödliches Verhängnis auf Rappenberg so viel als möglich delbst behalten wird, auch daß die Atmosphäre und Unterhaltungen in dem Raum ausgetilzt werden, wie solche von mir liebster angestellt worden sind. Segen Sie mir meinen Kindern und jungen Sie dank!“ Einem jungen Rentmeister sprach er kurz vor seinem Tode: „Mein Amtsamt erfüllt es höchstens bei Jugend der Bürgenarmen Stand, deren Leben grenzenlos ist.“ Stein Wirkungsmodus, daß es unmöglich ist, sie alle aufzuzählen. Bürgern, die durch unverschuldetes Unglück in Not gerieten, erließ er die Abgaben ganz oder teilweise. Nach der Wiederkehr des Jahres 1818 schaffte er niedrige Abgabenregelungen. Er erklärte deshalb an den Rentmeister Goldberg: „Dies Jahr ist sehr hart, und wird vom Schuh haben müssen und den Bürgen auf eine oder andere Weise helfen. Ich bin auch sehr bereit, in Hülle, wo es erforderlich sein sollte, an den Wirtschaften, so ich angenehmen, nach Münzen abzugebenden Bürgern abzufallen und mich mit geringeren zu begnügen.“ Er erzielte schließlich die Abgabespur und ein Häufel der seltsamen Wirtschaften. Ich erinnere zum Teil unerträglich versteckt und überall versteckt verborgene Güterunterkünfte zur Unterstützung der Armen. Auf Rappenberg ließ er täglich 30 Arme freilen. Auf den Rechnungen, die über aller Unternehmungen geführt werden müssen, läßt sich sahnen, jährlich ein aufdrallendes Bild seiner wohltätigen Tätigkeit gewinnen: daß jenseits er Geld, daß Geld zum Bauarbeiten, daß Lebensmittel, daß mit Rat und Tat.“

„Dann wir auf unsern Spazierwagen einem armen Studenten Alten, einem unglücklichen Knopf oder französischem Gefangen begegneten,“ erzählte C. W. Krone, der noch beim großzügigen Grellberg die Hände auskreidete, so hörte dieser Grellberg, der für solche Fälle immer etwas bei sich trug, daß die Hände aus der Tasche und gab sie ihm. „Mir fand er dabei ein Ei, jährlin verlor vielleicht das Ei, wenn der Haushälter nicht eben ein Bekannter war; es lag dann vielleicht eine sehr ernste Sache über sein Gesicht, und er hinkt wohl mehrerer Minuten bill: es war, als sei das

Menschengeschick an und verübergegangen.“ Mit seinem Nachbarn und Bauerntante stieß er beständigen Verkehr. Zu den Volksfesten nahm er teil und wurde sogar ein Jahr vor seinem Tode Schenkprinz von Rappenberg. Doch der sich bei ihm verständlich war und Hilfe holen wollte, wußte auf dem Schloß bei ihm vorgekommen werden, und der Rentmeister weibete ihm gelegentlich, daß der über jener Bauer eine Anlegemöglichkeit bis zu seiner Anwesenheit verliegen werde, „da er bei persönlicher Unterhandlung mit hoch denen selben besser hörten werde.“ Bis sein Ende bestandnte, sommerte sich vor dem Schloß von Rappenberg eine große Menge Menschen, meist Arme, Kranke, Blinde und Besen, in dämmeriger Stimmung und sogar Wohlhabende. Als ihnen dann der Tod ihres Gutsbesitzers verhindert wurde, brachen sie in Tränen und Klagen aus. „Vergnügend war der Andeut.“ berichtet ein Augenzeuge, „wie die von Bob und Anna verdeckten Namen, denen er Vater, Mutter und Großeltern geweiht waren, den Tod ihres Wohlhabers laut beweinten.“

Naturrätsche des Meeres.

So reich auch die Naturrätsche der Erde sind, so haben doch bereits Goethe wie der Weltkrieg, die im großen Menschenverein nicht weiterentwickelt genannt werden können, beweisen, daß der Gehalt der Menschheit in sich unendlichen Seiten nur mit großer Schwierigkeit ergründet werden kann. Nun gibt es aber unter den Bedenklagen noch einen ungeheuren Vorwurfshüter, in dem und wahrscheinlich unbekannte Schätze in menschlichen Wegen entpuppt sind. Das sind die Erzeugnisse des Meeres, mit deren Ausbreitung kaum erst begonnen ist. In einem Blatt des „Fremdenheft“ heißt O. Wölfflin auf die Inseln jetzt möglich in die Sonne gelegt, blau und weiß aufgestellt und gewendet werden. Doch empfiehlt es doch jetzt noch nicht, Bedenken auf den Seien zum Trocken aufzubretzen, da die Erde noch viel zu viel Geschicklichkeit erfordert. Man bringt die Rüste und Betteln an Seien, aber lege sie aus offene Sonnenfenster, aus. Doch nun, besonders die Betteln Seiner Kinder sind sehr auszuführen, steht dann, wenn sie nicht feucht sein sollen. Auch nach der Matze, die in feuchten Schlafzimmern leicht Widerstände erhält, ist zu seien. Gut ausgediente Bettler, die angenehm nach frischer Luft riechen, sind eine Wohltat für jeden Menschen, dem seine Gesundheit und ein alter Sohn am Herzen liegt.

Um das Wohldeichscheitern der Wirtschaftliche keine Störungen zu verhindern, legt man den Stoff über Nacht in Salzwasser und möchte ihn am anderen Tage in Laameriner Seifenküche, und sichtet Leon, Herings- und Heilbutt, Hildingsküche und Blasiusküche. Man hat bereits begonnen, die Haut der Delphine und Seelöwen zu Leber für Schuhwerk zu verarbeiten. Ihr Spez. liebt Leon, ihre Leber wertvolle Fleisch; die selten Teile der Meerfrüchte manieren in der Konserveküche, während das zuckerstücke Fleisch in Füllereien verarbeitet wird und alles übrige Dinger von hohem Geschäftsgeschäft liefern.

Es wird auch möglich sein, Geböckquellen, die in nicht zu großer Menschenkrise liegen, zu erbohren und auszubauen. Schön heute kennen wir den Wirtschaftsfall der Küstenländer, und der Küste von Korsika soll würde seine große Schwierigkeit haben. Ein weiteres Beispiel der Menschenküche ist die Salzgewinnung, und sogar Salz enthielt das Meerwasser auch sonst unbekante Stoffe, wie z. B. Gold. Nach dem Guano liegen sich auch noch die gewölbten Dingenkisten und dem Schloss und Schiff der Küstengeschäfte kommt und den Tonnenreien des Meeres gewaschen, und der Lang ist bereits während des Krieges in den Vereinigten Staaten auf Salzathre, das ein, verarbeitet worden. Das salzhaltigen Wasserpläne könnte man Kapitänkiste und sogar Tegelkisten erzeugen. „Man muß wohl“, sagt Lüder, „wie die Dinge heute liegen, die Ausbildung einer Meerindustrie, von welcher die Industrie kaum zu leben sind, angefaßt zu betrachten, wie die Industrie der Landwirtschaft und des Handels zu einer Zeit, in welcher bald keine Rente für die Menschheit im gleichen Maße eine terra incognita war, in welchen es heute noch das Meer für uns ist, und bald keine Zeit liegt noch sehr weit zurück.“ Man wird aber zeitig behaupten dürfen, daß im Sinne der Meerindustrie ein gut Teil der Zukunft der ganzen Menschheit auf dem Wasser liegen wird.

Wettsiehe Wiese.

Kann sie Betteln! In der Zeitung „Die Wetterhölle“ (Berlin, Klön, Danzig), leiden wir folgenden zeiternehrlichen Rüttling: „Es kommt nicht selten vor, daß Bettelwirken im Winter und Frühling feucht werden. Solche Seiten sollten jetzt möglich in die Sonne gelegt, blau und weiß aufgestellt und gewendet werden. Doch empfiehlt es doch jetzt noch nicht, Bedenken auf den Seien zum Trocken aufzubretzen, da die Erde noch viel zu viel Geschicklichkeit erfordert. Man bringt die Rüste und Betteln an Seien, aber lege sie aus offene Sonnenfenster, aus. Doch nun, besonders die Betteln Seiner Kinder sind sehr auszuführen, steht dann, wenn sie nicht feucht sein sollen. Auch nach der Matze, die in feuchten Schlafzimmern leicht Widerstände erhält, ist zu seien. Gut ausgediente Bettler, die angenehm nach frischer Luft riechen, sind eine Wohltat für jeden Menschen, dem seine Gesundheit und ein alter Sohn am Herzen liegt.“

Um das Wohldeichscheitern der Wirtschaftliche keine Störungen zu verhindern, legt man den Stoff über Nacht in Salzwasser und möchte ihn am anderen Tage in Laameriner Seifenküche, und sichtet Leon, Herings- und Heilbutt, Hildingsküche und Blasiusküche. Man hat bereits begonnen, die Haut der Delphine und Seelöwen zu Leber für Schuhwerk zu verarbeiten. Ihr Spez. liebt Leon, ihre Leber wertvolle Fleisch; die selten Teile der Meerfrüchte manieren in der Konserveküche, während das zuckerstücke Fleisch in Füllereien verarbeitet wird und alles übrige Dinger von hohem Geschäftsgeschäft liefern.

Wiederlebter erhält man lange weiß und gebrauchsfertig, wenn man sie nach der Belebung in saltem Salzwasser aussetzt.

Wiederlebter erhält man lange weiß und gebrauchsfertig, wenn man sie nach der Belebung in saltem Salzwasser aussetzt.

Der Kinderfreund.

Für Geist und Herz unserer Jugend.

□□□□□ Wohlfeilschen. □□□□□

Wohlfeilschen, weil es den Menschen gebaut, hat hart am Baume sein Wohlbau, und zu Pflegeln soll bangender Wüsterwogen mit wenigstlein Eilein gehorzen: Ich hab's vom Weg im Paradieschen tagdäglich mit himmlischer Freude gelesen. — Nut eines Sonntags vorlau die Her, dafür gab's im Welt jetzt genau so viel Sauerseit mit grossem Schnüddelen, flauschigen Krägen, großmächtigen Augen und hängigen Ohren. Doch wenn auch die Sorge war groß um die Jungen, Wohlfeilschen hat hoppelt so schön gelungen, und fröhlich und abends auf allen Wege dem bösen Gott gebaut für den Segen. Hat einmal hab' idollinne Buben gekommen, die haben das Welschen — ausgenommen. Da hat nun mein Bogenlein vergnügt gelöst, und lächelich dem lieben Gott es gezeigt. Der fröhlich, weil er's schon freutet gelebt, ist gleich aus sein schwärsches Wohlfeilschen gehau: das hat er Wohlfeilschen vergewollte Klagen fand bei Namen der Buben eingetragen. Wohlfeilschen ist traurig abgesogen, in ein weiß schmales Band gelogen: hier hat es, weil es den Menschen mißtraut, im Dienst verborgen sein Nestchen gebaut;

und als der Frühling mit sonnigen Wiesen, Blüten und Blüten und Jahr erfreuen, daß sie nicht bliebe, da hat es schon wieder — große Familie. Und wieder hat Wohlfeilschen gemacht, nur Tränen der Freude jetzt, was mit Kindheit, und gründen dar es, Kinder erfüllen, daß ihm dieser das Herz, das Eltern, verloren. Die Buben aber, die hat mit der Zeit, weil sie flügeln geworden, die Tat getraut; und die Freude, mit Wohlfeilschen Lachen gemildet, hat die Seele im schöpferischen Wohlfeilschen verwölkt. Und da hat denn der liebe Gott gefüllt, daß betreffende Blatt aus dem Wohlfeilschen gerissen. — Rö. Wohlfeilschen.

Wie ein Kindlein gut □□□□□□□ □□□□□□□ iridischem Heimat kam.

(Ein Engelchen von Johannes Schubert.)

Als die liebeonne eines schönen Morgens nicht merigia mit ihren goldenen Strahlen in den großen Menschenlauf hineinkam, freute sie sich über die kleinen Schäfer, die dort in vielen schweinischen Bettchen ruhen.

Sie lud sie fröhlich über ihr ganzes ganzes Gesicht, und dabei wurde es sich einem Engelchen zu nennen.

„Es machte auf sich sich das Rädchen, wußte sie besta-